



Der Ostpamir – postsowjetische Transformation auf dem Dach der Welt

Referent: Erik Engel, M.A.

Ort: Zentralasien-Seminar der Humboldt-Universität, INV 118, R 507

Zeit: **Mittwoch, 3. Mai 2006, 17 Uhr c.t.**

Der Ostpamir ist ein gebirgiger Knoten zwischen den zentralasiatischen Nachfolgestaaten der UdSSR – Tadjikistan, Kirgistan, Uzbekistan – sowie der chinesischen Provinz Xinjiang und dem afghanischen Wakhan-Korridor. Der Zerfall der Sowjetunion hat zu einer Re-Orientierung der vor allem Kirgisisch sprechenden Bevölkerung auf semi-nomadische Viehhaltung in Familienverbänden gezwungen, sowie zu einer – noch schüchternen – Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu den historischen Partnern in Kashgar und Faizabad geführt. Der Vortrag gibt eine allgemeine Einführung in die Region, um dann genauer auf die aktuelle Problemlage sowie mögliche Lösungsstrategien einzugehen.

Der Referent Erik Engel studierte Ethnologie/Geographie in Berlin und absolvierte 2002 das Aufbaustudium am Seminar für ländliche Entwicklung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er lebte von 2003 bis 2005 in Murghab, dem zentralen Ort des Ostpamir, wo er als Projektleiter für eine französische NGO arbeitete.